

# Die neue Welt - Einleitungsgeschichte

## Yukemi Sternenlicht

Von FantasyHeart

### Kurzgeschichte, Einleitung Yukemi Sternenlicht

Die neue Welt

Wir spielen 3000 Jahre nach der heutigen Zeit. Wir schreiben das Jahr 1388 nach neuer Zeitzählung. Vor 1612 Jahren gab es eine entscheidene Wendung in der Menschlichen Geschichte. Wir sollten erfahren, dass fast alle die Geschichten über Dämonen, Vampire, Engel und auch den Gestalten der Märchenwelt war gewesen sind. In der menschlichen Zeitgeschichte gab es immer wieder Erzählungen und Geschichten über Dämonen und Engel, wie z.B. in der Bibel oder unseren Märchenbüchern. Geschichten über Hexenverbrennungen, Dämonenaustreibungen und auch über die Welt der Feen waren für uns damals nichts als Humbug und Fantastereien. Nun mussten wir vor rund 1612 schmerzlich erfahren, dass wir uns geirrt hatten.

Es war das Jahr 3525 n. Chr. Es war ein mental gesehen, gewöhnlicher Heiligabend in Deutschland. Allerdings hatten wie eine Atmosphäre wie im Wintermärchen. Es lag Schnee so hoch bis über die Knöchel. Überall konnte man die Eiszapfen glitzern sehen, beleuchtet von der typischen, romantischen Weihnachtsbeleuchtung. Es roch nach Schnell und Gebäck. Der Himmel war trotz der Schneeflocken leicht rötlich gefärbt. Die Menschen benahmen sich anders. Viele verhielten sich sehr liebevoll und offenherzig gegenüber ihren Nächsten. Andere, kleinere Vorkommen, waren dafür mörderischer und bössartiger als sonst. Für die Menschen, die mit der Dunkenseite der Menschheit nicht in berührung kamen, war es ein friedvolles und harmonisches Weinachtsfest. Ich gehörte zu denen, die einen harmonischen Wintertraum erleben durften. Ich feierte mit meiner Familie, wir alle blieben lange zusammen, erzählten uns Geschichten, tranken Glühwein vor dem Kamin. Erst kurz vor Mitternacht gingen wir ins Bett. Ich kuschelte mich in mein warmes, gemütliches Bett, lies mich von der bunten Lichterkette und der friedvollen Atmosphäre schnell ins Traumland tragen.

Ein lauter, ohrenbetäubender Knall und todbringendes Geschrei liesen mich aus dem Schlaf aufschrecken. Als ich hoch schreckte sah zu erst die Uhr, die direkt in meinem Blickfeld stand: 03:36:66. Ich sprang aus dem Bett, da ich es mir nicht eingebildet hatte, die Geräusche die mich geweckt hatten, waren immer noch zu hören. Es war kaum auszuhalten. Durch das Fenster sah ich grelles Leuchten. Ich lief ins

Wohnzimmer, wo ich auch schon auf den Rest meiner Familie traf. Wir alle waren aufgebacht, meine Mutter stand an der Tür. An ihr vorbei erkannte ich Flammen so hoch wie Häuser. Rauch drang ins Haus. Leute auf der Straße liefen umher. Schrien. Ich hörte Laute, die ich nicht einzuordnen vermochte. Ich lief zu meiner Mutter. Ja wirklich, alles stand in Flammen, überall liefen Verletzte und von Ruß geschwärzte Menschen umher. Dann sah ich es. Eine rote Flüssigkeit. Überall. Löcher im Boden, zerstörte Häuser. Leblose Körper. Ich stand unter Schock. Mein Blick war in den Flammen gefangen. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam ich wieder zu mir. Ich zitterte, aber das lag nicht allein an dem Geschehenen. Es war eiskalt. So eine Kälte habe ich noch nie erlebt. Die Flammen waren heiß, ja. Trotzdem war es Eiskalt. Ich kam wieder zu mir, als sich eine junge Frau, etwa in meinem Alter an uns vorbei, in das Hausinnere quetschte. Dann sah ich auch, dass von unserem Haus, nur noch die Hälfte stand. Überall Schutt und Flammen. Ich sah auf den Rest meiner Familie. Ich wollte sicher gehen, dass auch alle da und unbeschadet waren. Erleichterung machte sich in mir breit, als ich alle beisammen und nur leicht verletzt sah. Ich wollte grade irgendwas tun, um der Situation Herr zu werden, da gab es eine riesige Erschütterung und ein wildes Brüllen und Jaulen, dass ich nicht einzuordnen vermochte. Ich drehte mich um und da sah ich es. Ein Monster. Nein ein Dämon. Ein Wesen direkt aus der Hölle. So groß wie ein 3 Stöckiges Haus, umgeben von Feuer, schwarz wie der Tod und mit glühenden, roten Augen. Es hatte ledrige Schwingen und grauenhafte Klauen. Es tötete Menschen direkt vor meinen Augen. Zerriss sie, als wären sie aus Papier. Ich zuckte zurück und ging rücklings zu meiner Familie. Alle schrien. Ich schnappte sie mir und drängte sie in den hinteren Teil des Hauses, der zwar halb in Trümmern lag, aber für mich als der einzige Fluchtweg vor dem Ungetüm erschien. Wir rannten so schnell wir konnten, verließen den Rest des Hauses, rannten weiter. Ich weiß nicht mehr, wie oft einer von uns hinfiel. Wieviele Andere ebenfalls in die Richtung liefen. Nun sah ich weitere Monster. Um uns hatte sich eine große Menschengruppe gebildet, die aber immer kleiner wurde, da einer nach dem Anderen von einem Monster geschnappt wurde. Fast hätte es uns ebenfalls erwischt. Wir hatten uns grade in einem Haufen schutt versteckt, als das Monster uns entdeckte und angriff. Ich hielt meine Geschwister hinter mir. Alle weinten, schrien und beteten. Als ich grade dachte, es sei alles vorbei, wurde ich von grellem Licht und einer wohligen Wärme umgeben. Als ich durch das Leuchten hindurch wieder etwas sehen konnte, sah ich wie eine Gestalt, in ein helles Leuchten getaucht, mit goldener Rüstung und großen Federschwingen, mit dem Monster rang. Das alles wurde mir zu viel und ich viel schließlich in Ohnmacht.

Als ich wieder zu mir kam, war ich an einem unbekanntem Ort. Ich sah mich unsicher um. Meine Familie und viele andere Menschen waren hier. Später erfuhr ich, dass uns ein engelsgleiches Wesen vor dem Dämon gerettet und hierher gebracht hatte. Ich hörte mich um. Vielen mir unbekanntem Menschen ging es ebenso. Manche erzählten auch von anderen Wesen. Einige erzählten von Feen, Elfen, Vampiren und Werwölfen. Sogar vereinzelt wurde erzählt, dass ein Dämon sie vor einem himmlischen Wesen gerettet hätte. Ich weiß nicht wo wir waren. Was ich tun oder denken sollte. Der Ort sah aus wie eine riesige Lichtung, umgeben von einer Hülle buntem Lichtscheins.

Manche Menschen waren schwer verwundet und wurden von anderen versorgt. Es mussten Mehre tausend Menschen hier sein. Es gab eine art Haus. Später fand ich heraus, dass wir auf einer alten Militärbasis waren. Doch das Militär hatte mit all dem

nichts zu tun. Manche versuchten durch das buntleuchtende Licht nach draußen zu gelangen, aber vergebens. Die Kuppel aus buntem Licht, die uns umgab war riesig. Sie umfasste mehrere Quadratkilometer. Außerdem war sie transparent und man konnte hindurch sehen. Um die Kuppel herum war alles zerstört. Feuer und Eis überall wo man hinsah. Überall außerhalb der Kuppel konnte man dämonische und engelsgleiche Gestalten ausmachen die sich einen unerbitterlichen Kampf lieferten. Und ja, man sah sogar märchengleiche Wesen unter Ihnen. Nach mehreren Tagen oder Wochen, irgendwann haben wir hier drin das Zeitgefühl verloren, sind viele von uns ihren Verletzungen erlegen. Der Kampf draußen war immer noch im Gange, wenn gleich auch überall Leichen von Menschen und diesen Wesen lagen. Man konnte wahrhaft nicht sagen, dass engelsgleiche Wesen auf der einen und dämonische Wesen auf der anderen Seite kämpften. Man konnte nur sagen, wer auf der Seite kämpfte, die scheinbar diese Kuppel beschützte und wer versuchte die "Beschützer" zu vernichten. Nach einer weiteren Ewigkeit von dem Wechseln von Tag zu Nacht, zu Tag usw. lies sich ausmachen, dass die Beschützer die Angreifer zurück drängten. Wir hier drin hatten plötzlich festgestellt, dass wir kaum noch Hunger und Durst verspürten und das genügend Nahrung für mehrere Wochen da war. Vor einigen Tagen hatten manche von uns angefangen sich krank zu fühlen und wurden von Fieber befallen. Es wurden von Minute zu Minute mehr. Auch unter meiner Familie gab es Opfer. Meine Mutter und meine Schwester. Die Ärzte und auch alle anderen unter uns versuchten zu helfen. Die Ursache konnte sich keiner erklären. Viele starben. Doch manche fingen an zu mutieren. Sie veränderten sich. Viele nahmen tierische Züge an, manche sogar pflanzliche, andere wiederum wurden bloß größer, ihre Haut ebenmäßig und rein. Ihre Augen verfärbten sich alle ganz unterschiedlich. Manche hatten sogar goldene Augen. Auch ich und mein Bruder fühlten uns nun fiebrig. Die Ärzte vermuteten, dass es jeden treffen würde und das es eine Art Virus ist, der unsere Genetik verändert. Manche würden zu dem "Wandel" nicht in der Lage sein und deswegen sterben. Manche sprachen von Evolution, andere vom jüngsten Gericht und wieder andere von Aliens. Ich war viel zu fiebrig, besorgt und durcheinander um einen klaren Gedanken zu fassen.

Unter meiner Familie wurde Erleichterung breit, als meine kleine Schwester anfing sich zu "verwandeln". Denn anscheinend hies es ab jetzt: sterben oder mutieren. Sie wurde größer, schlacksiger. Zudem wurden ihre Nägel länger und spitz, wie Krallen. Ihre Augen färbten sich smaragdgrün und ihre Pupillen formten sich zu leichten Schlitzern. Dann verschoben sich ihre Ohren nach oben und nahmen eine andere Form an. Und ihr wuchs doch tatsächlich ein Schwanz am Steißbein. Nun war uns allen klar, zu was sie mutieren würde: eine Katze. Ich musste schmunzeln. Sie hatte schon immer einen guten Draht zu Katzen.

Bisher war niemand der "mutierten" aufgewacht, wirkten aber alle stabil auf die verbliebenen Ärzte. Kurz darauf fing auch bei meiner Mutter der Wandel an. Sie machte nur diese "leichte" Wandlung durch, die bisher noch fast am häufigsten war. Sie wurde größer, ihre Haut veränderte sich. Einige Stunden später war mein Bruder an der Reihe, wir alle bangten um sein Leben. Als er schließlich die ersten Zeichen der Veränderung zeigte, packte mich eine unsagbare Erleichterung. Nun war meine Familie wenigstens am Leben, was aus mir wurde, war nun nicht mehr so wichtig. Dann traf mich der Fieberwahn mit voller Wucht. Und dann war da erstmal nur Feuer und Schmerz. Ich schrie, ich fluchte, ich flehte. Feuer brannte in jeder Faser meines

Körpers. Ich dachte ich würde sterben.

Als es andauerte ersehnte ich den Tod. Schließlich verschwand der Schmerz und an seine Stelle trat ein warmes und sanftes Gefühl. Ich fühlte mich glücklich. Dann blitzten plötzlich Szenen durch meinen Kopf. Grauenhafte, aber auch wunderschöne. Szenen die von unseren Geschichtenerzählern versuchten eingefangen zu werden und von der Wissenschaft rational erklärt wurden. Nun sah ich das wahre Ausmaß. Ich sah das es auf unserer Erde schon immer Magie gab. Auch das es die Wesen aus den Geschichten immer gab. Als schließlich das Böse auf unserer Erde die Oberhand gewann sandten sie den Lichtbringer zu unserer Rettung. Doch er versagte und wurde von der Dunkelheit infiziert. Ewigkeiten später sandten sie Jesus zu unserer Rettung. Auch er konnte die Dunkelheit nicht bezwingen, schuf aber ein neues Licht in jedem von uns. Er tat sich mit den Erzengeln und Methadon zusammen und bannte die Magie, damit das Böse nicht weiterhin in unsere Welt kriechen kann. Die Tore zur Hölle wurden damit versiegelt. Doch dies bedeutete auch, die Versiegelung der Himmelstore. Manche Engel wurden ausgesandt, auf der Erde zu wandeln und den Menschen zu helfen, die restliche Höllenbrut von der Erde zu tilgen. So entstanden beispielsweise die Kreuzritter und Dämonenjäger. Nach einigen Jahrhunderten der Jagd zogen sich diese Gruppierungen zurück und gerieten in Vergessenheit. Die Feenwesen und die anderen Märchengestalten verloren ihre Magie und wurden zu Menschen. Die Menschen, die früher alle Magie inne hatten, verloren diese ebenfalls. Magie starb völlig aus und nach Jahrhunderten geriet sie in Vergessenheit, sowie die Wesen, die mit uns existierten, oder besser gesagt, die Wesen die wir waren. Die Erinnerungen an Magie und das Wissen verschwanden und lebten nur noch als Märchen und Legenden weiter.

Eine Hitze überkam mich, ein Inneres Licht erstrahlte in mir und ich öffnete die Augen. Ich kam zu mir. Die Welt war völlig anders. Meine Sinne extrem geschärft und völlig neu. Ich erfuhr, dass mehrere Tage vergangen waren. Mein Körper fühlte sich völlig verändert an, aber richtig. Ich fühlte mich noch nie so angekommen und richtig in meinem Körper wie jetzt.

Ich war schlank und hochgewachsen. Meine Haut war hell, so hell, dass sie fast schneeweiß schien. Ein leichtes Glitzern war auf ihr auszumachen. Meine Haare waren Kniekehlen lang und leicht gelockt. Aber wirklich unfassbar war die Farbe. Silber-Golden. Meine Nägel waren perfekt. Auch sie hatten einen leichten Glitzerschimmer, wie meine Haut. Mein Rücken und meine Arme fühlten sich ganz neu an. Ich hatte doch wirklich Flügel: Weiße Flügel mit goldenem Glitzer. Es waren Flügel aus einer Art Federn, zumindest sah es so aus. Bei näherem betrachten merkte ich aber, dass es organischer als Federn war. Ich hatte solche Flügel noch nie zuvor gesehen. Dann bemerkte ich meinen Schweif. Ähnlich der eines Pferdes. Auf meiner Stirn konnte ich eine harte Erhebung ertasten. Bevor ich sie genauer ergründen konnte nahm ich meine Familie um mich herum wahr. Sie lächelten mich an. Mein Bruder hatte auch nur einer leichte Wandlung, wie auch meine Mutter, vollzogen. Alle Drei nahmen mich gleichzeitig in den Arm. Wir verbrachte viel Zeit damit, uns einfach nur in den Armen zu liegen. Dann führten wir aufgeregte und lange Gespräche über unser Erleben. Alle schienen einen ähnlichen Traum über die Geschichte der Erde gehabt zu haben. Nachdem alle die Wandlung vollzogen oder gestorben waren, bemerkten wir nun auch, dass von den Toten noch Geistergestalten umher irrten. Von den Kämpfen

draußen war keine Spur mehr.

Noch am selben Tag erschienen in der Kuppel einfach wie aus dem Nichts drei Wesen. Eins sah aus wie das Engelswesen, das mich und meine Familie hierher gebracht hatte. Nur war es jetzt nicht mehr so groß wie ein 2-3 Etagen Haus, sondern ähnlich groß, wie wir Alle nun waren. Neben ihm stand ein Wesen, das für mich aussah wie ein aus dem Roman entsprungener Succubus. Und zu guter Letzt stand dort ein Wesen, das der Mutation meiner Mutter und meines Bruders, sowie vielen Anderen von Uns sehr ähnlich sah. Nur strahlte es Macht aus und war umgeben von pulsierender Magie. Der Engel erhob seine Stimme: "Kinder meines Vaters, ich bin der Erzengel Michael. Von Gott unserem Herrn und Vater gesandt, euch zu schützen und den Kampf gegen die Dunkelheit zu führen. Fast alle meiner Brüder und Schwestern wurden ebenfalls gesandt. Doch gebt Acht, nicht alle himmlischen Wesen sind zum Wohle dieser Welt hier. Genauso wie nicht jede Gestalt, die in der Finsternis geboren wardt, Leid und Verderben über Uns bringen will." Damit richtete er seinen Blick auf die Succubus neben sich. Mit stolzem und kämpferischem Blick sah sie durch die Menge. "Ich bin Ereškigal, eine Succubus. Geboren in der Finsternis. Doch urteilt nicht vorschnell. Unsere Väter sagen nichts darüber aus, wer wir sind. Ich kämpfe unter Gottes Banner, für diese Erde, deren Lebewesen und den Frieden". Mit einem leichten Lächeln auf den Lippen endete sie. Nach einer kurzen Pause trat die Frau vor, der die Meisten von Uns am ähnlichsten sahen. "Ich bin Inanna. Ich bin die Urmutter, vieler von Euch. Einst hatte ich viele Kinder. Doch als die Magie verschwand, seid auch ihr verschwunden. Nun mit dem Widererwachen der Magie, seid auch ihr aufs Neue erwacht. Andere von Euch, haben ebenfalls eine Urmutter" sie lächelte und lies ihren Blick über die Runde schweifen, wobei ihr Blick vereinzeln bei Wesen wie meiner Schwester und mir ruhen blieb. "Alles Leben wurde von unserem Herrn und Vater im Himmel erschaffen. Mit der Magie entwickelten wir uns weiter und viele, viele verschiedene Formen des Lebens kamen zum Vorschein. Niemand ist von Geburt an der Finsternis verfallen. Es sei denn, Magie wurde zum Bösen eingesetzt. In jedem Lebewesen, egal ob Geschöpf des Lichts oder der Finsternis, brennt das Feuer der Finsternis, aber auch das Licht der Liebe. Mit dem erwachen der Magie, habt Ihr alle nun angefangen, wieder euer wahres Wesen und die Magie anzunehmen. Auch wurde euch die Wahrheit über die Vergangenheit offenbart. Gott schickte damals einige seiner geflügelten Kinder zu Uns, um die Magie zu versiegeln, damit die Finsternis nicht mehr durch das Tor der Hölle schlüpfen, auf Erden wandeln und Gottes Kinder der Liebe und des Lichts nicht weiter schänden kann. Damit wurde auch das Himmelstor geschlossen. Einige Unserer geflügelten Himmelsbrüder-und Schwestern blieben unter uns, wartend und bereit für diesen Tag. Nun wo das Siegel gebrochen ist, ist der Kampf angebrochen, der über den Fortbestand dieser Welt entscheiden wird. Der alles entscheidende Kampf hat begonnen. Aber jetzt ruht euch erstmal aus. Später könnt ihr uns Fragen stellen. Bald müsst ihr trainieren mit euerm wahren Selbst umzugehen und wir müssen aufbrechen" damit endete sie und die Drei zogen sich erstmal zurück. Ein Tumult brach aus. Später erfuhr ich, dass sich ein ähnliches Spektakel auf allen Kontinenten abgespielt hatte.

Viele von uns wollten nicht kämpfen, sie hatten Angst, andere wollten ihren Beitrag zum Frieden leisten, wieder andere verließen uns, und schlossen sich schlussendlich der Finsternis an. Die unter Uns, die gewillt waren sich ausbilden zu lassen, wurden unter Leitung ihrer Urmütter und deren Führern in ihren Fähigkeiten ausgebildet. Für

mich bedeutete dies, dass ich meine Familie eine sehr, sehr lange Zeit nicht sah. Zum Glück waren die Trainingslager ebenfalls mit einer magischen Kuppel gesichert. Göttliche Macht war in der Magiebarriere verflochten, so konnte kein Wesen das sich der Finsternis verschrieben hatte hindurch dringen.

Nun muss ich euch noch erzählen, dass die Zeit jetzt einen ganz anderen Lauf nimmt. Das Zeitgefühl ist langsamer, fast stehend. Wir sind sozusagen Unsterblich, es sei denn man tötet Uns. Naja Unsterblich trifft es wohl nicht ganz. Aber bisher hat von Uns noch keiner einen Tod der durch das Alter bedingt war erleiden müssen. Und ich bin jetzt schon nach der neuen Zeitzählung 1612 Jahre alt, wie alle Anderen auch. Außer natürlich unsere Nachkommen und die Urmütter und ein paar andere Geschöpfe. Die Technologie von damals ist noch teilweise noch immer vorhanden. Schon lustig, jetzt haben wir Magie und Technologie vereint. Erschreckende Mischung. Der Kampf ist immer noch im Gange und hat schon viele Opfer gefordert! Ein paar wenige Seelen die in der "Erweckungsphase" gestorben sind, sind als Geister unter uns geblieben. Sie konnten frei entscheiden, nachdem Sie gestorben waren. Seitdem hat Gott wohl nicht mehr zugelassen, dass eine Seele nach dem körperlichen Tod noch weiter auf Erden wandelt. Ist auch besser so. Ich weiß nun was ich bin. Ich stamme den Einhörnern und Pegasusen ab. Und meine Magie ist sehr stark, selbst für diese Welt, in der fast Alles und Jeder magisch ist. Ich wurde zur Kampfmagierin ausgebildet. Die Welt ist voller Krieg, Tod und Verderben. Aber auf der andern Seite ist sie voller Schönheit, Magie, Liebe und Licht. Ich hab mich natürlich für die "gute" Seite entschieden, das Licht.

Wie werdet ihr euch entscheiden?